Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 412. Jahrgang 199.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbell.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbell.), Landw. Mitteilung.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: i. V.: Max Ebeling in Halle a. S.

Dienstag, 4. September 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 4. September.

Erbprinz zu Hohenlohe demissioniert.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der mit der Leitung der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amts betraute Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg hat, wie wir hören, gebeten, ihn von dieser Stellung zu entbinden. Es ist in Aussicht genommen, dem Direktor der Bank für Handel und Industrie Bernhard Dernburg die Leitung der Kolonial-Abteilung zu übertragen.

Wie uns später noch aus Berlin berichtet wird, sind die Verhandlungen mit Direktor Dernburg bereits abgeschlossen. Dernburg ist zum selbständigen Leiter der Kolonialabteilung mit dem Titel eines Wirklichen Geheimen Rats und dem Prädikat Exzellenz ernannt worden. Er wird zunächst, bevor er seinen Posten übernimmt, einen Urlaub antreten.

v. Podbielski bleibt.

Aus bester Quelle kann die „Post" bestätigen, daß der Landwirtschaftsminister v. Podbielski in seinem Amte verbleibt.

---

* **Deutsch-Südwestafrika.** Amtlich wird gemeldet: Der am 22. August bei Aos im Bak-Revier geschlagene Gegner wich vor der energischen Verfolgung der Abteilung Beck in die großen Karas-Berge aus, wo er sich zerstreute. Bei der weiteren Verfolgung, an der sich auch die Besatzungen der in den großen Karas-Bergen liegenden Wasserstellen Nurudas und Dunkermodder beteiligten, fiel am 25. August ein Reiter. Die Hauptkräfte des Feindes sammelten sich anscheinend wieder in den kleinen Karas-Bergen und griffen mit einer starken Bande am 29. August den Viehposten Warmbakies nördlich Keetmanshoop an. Der Feind wurde geschlagen, unsererseits fielen hierbei zwei Reiter. Hauptmann Wobring nahm am 30. August früh die Verfolgung auf, überraschte den Gegner am Abend im Busch und warf ihn nach kurzem Gefecht zurück. Die Verfolgung wird fortgesetzt. Am Oranje im südlichsten Teil des Schutzgebiets griff Hauptmann Anders mit dem IV. Bataillon eine stärkere Hottentottenbande in der Gegend nordwestlich Ramansdrift an. Der Gegner leistete in starker Stellung fünf Stunden lang hartnäckig Widerstand und floh dann nordwärts. Die Verfolgung ist auch hier eingeleitet. Unsererseits fiel ein Bur, ein Offizier (Name im Telegramm verstümmelt), zwei Reiter wurden schwer, ein Bur leicht verwundet.

Um das Hereroland gründlich von den kleinen zerstreuten Banden zu säubern, hat Oberst von Deimling im Einverständnis mit dem Gouverneur für September und Oktober eine allgemeine Streife angeordnet.

---

* **Der Kaiser und die Kaiserin** begaben sich Sonntag nachmittag mit der Kronprinzessin von Griechenland und dem Prinzen Joachim nach Jagdschloß Grunewald und nahmen dort den Tee. Nach der Abendtafel fuhr der Kaiser mit der Kronprinzessin von Griechenland nach dem Berliner Theater, wo der Kronprinz, die Kronprinzessin und die Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar gleichfalls eingetroffen waren. Montag morgen unternahm der Kaiser einen Spazierritt, hörte den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts v. Lucanus und empfing den Ministerialdirektor D. Schwartzkopff.

Die Abreise des Kaiserpaares in das Manövergelände ist auf Donnerstag, 6. d. Mts., vormittags 10½ Uhr festgesetzt. Der kaiserliche Sonderzug bringt die Majestäten von Wildpark zunächst nach Breslau, wo auf dem dortigen Bahnhofe eine Begrüßung durch die städtischen Behörden stattfindet.

* **Reist der Kaiser nach Amerika?** Bei der Audienz, die der Kaiser, wie von uns berichtet, vor der Paradetafel am Sonnabend Herrn Francis, Präsident der Weltausstellung in St. Louis, gewährte, erwähnte dieser, so weiß der „Berl. L.-A." zu berichten, den Besuch des Kaisers in Amerika und fügte hinzu, der Monarch könne seitens des amerikanischen Volkes eines Empfanges sicher sein, wie er noch keinem Menschen zuteil geworden sei. Darauf antwortete der Kaiser nach dem genannten Blatte, er freue sich sehr über das Interesse, das das amerikanische Volk an seiner Persönlichkeit nehme und würde die Vereinigten Staaten sehr gern einmal sehen. Aber er habe zu Hause zu viel zu tun.

* **Der Kronprinz und die Kronprinzessin** sind, wie schon kurz gemeldet, Montag mittag 12 Uhr bei schönstem Wetter im Automobil von München kommend, vor dem Serbenhotel in Tegernsee eingetroffen, wo Kurgäste und Ortseinwohner den Herrschaften einen herzlichen Empfang bereiteten; der Ort ist reich beflaggt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sahen sehr frisch und munter aus und waren sehr erfreut über den einfachen herzlichen Empfang.

* **Prinz Eitel Friedrich** wird auch in diesem Herbst wieder in der Darßer Forst Jagdaufenthalt nehmen. In Prerow erwartet man den Prinzen am 21. d. Mts.

* **Eine Verwechslung.** Mr. Vincent Allison Armour, New-York, Besitzer der Steam-Jacht „Utowana", war, wie in den letzten Jahren wiederholentlich, auch in diesem Jahre zur Kieler Woche anwesend und begleitete auch die Regatta nach Travemünde. Hier hatte er die Ehre, den Kaiser zur Mittagstafel und den Prinzen Heinrich von Preußen zur Abendtafel an Bord seiner Jacht begrüßen zu dürfen. Anläßlich dieser Besuche war in der Presse behauptet worden, Mr. Armour sei identisch mit dem Inhaber der großen Schlächtereien und Konservenfabriken in Chicago, deren Machenschaften so berechtigtes Aufsehen erregt haben. Demgegenüber kann die „Deutsche Tageszeitung" auf Grund bester Information feststellen, daß Mr. Vincent Allison Armour weder verwandtschaftlich noch geschäftlich in irgend einer Verbindung mit Mr. Armour-Chicago steht.

* **Zum Bischof** von Regensburg wurde, wie die „T. R." erfährt, der bisherige Bischof von Eichstädt D. von Mergel, zum Bischof von Eichstädt der Regensburger Weihbischof Freiherr von Ow ernannt.

* **Vom Reichsgericht.** Der „Reichsanzeiger" meldet: Die Reichsgerichtsräte Dr. Planck und Reichardt sind zu Senatspräsidenten beim Reichsgericht, Kammergerichtsrat Dr. Ebbecke in Berlin und der sächsische Landgerichtspräsident Fuchs in Freiberg zu Reichsgerichtsräten ernannt worden.

---

* **Anwerbung russischer Landarbeiter.** Wie die „Schles. Ztg." mitteilt, hat die deutsche Feldarbeiter-Zentrale in Myslowitz durch Vermittelung der russischen Botschaft in Berlin mit dem General-Gouverneur von Warschau wegen Anwerbung russischer Arbeiter aus Polen für die deutsche Landwirtschaft vor einiger Zeit Unterhandlungen angeknüpft. In der Folge hat dann ein Vertreter der Feldarbeiter-Zentrale bei dem General-Gouverneur in Warschau eine Audienz nachgesucht und dabei die Bitte vorgetragen, daß seitens der Zentrale russische Arbeiter in Polen angeworben werden dürfen. Daraufhin ist nunmehr durch die russische Botschaft in Berlin der Feldarbeiter-Zentrale die Genehmigung des General-Gouverneurs zum Anwerben russischer Arbeiter für die deutsche Landwirtschaft in beliebigen Ortschaften Polens erteilt worden. Das Anwerben wird durch einen Beamten der Feldarbeiter-Zentrale erfolgen, dem zum Schutze ein Beamter aus dem General-Gouvernement Warschau beigegeben wird. Bereits Anfang dieser Woche wird sich ein Beamter der Feldarbeiter-Zentrale nach Russisch-Polen begeben und seine Tätigkeit durch Anwerben landwirtschaftlicher Arbeiter beginnen. Russische Arbeiter werden zwar jetzt bereits in geringer Anzahl in der deutschen Landwirtschaft beschäftigt, das Anwerben derselben jedoch erfolgte durch Vermittelung von Agenten in Rußland, die hierfür ein Werbegeld von 15 Mk. für die Person erhoben.

---

* **Das dänische und schwedische Geschwader.** Montag mittag feuerten das vor Kiel weilende dänische und das schwedische Geschwader den Abschiedsgruß, der von den deutschen Schiffen erwidert wurde. Bald nach 4 Uhr machte das schwedische Flaggschiff „Aeran" von der Boje los und ging, gefolgt von den übrigen schwedischen Kriegsschiffen, durch die Reihen der deutschen Kriegsschiffe in See. Die Mannschaften auf den deutschen Kriegsschiffen nahmen Paradestellung auf Deck und begrüßten die scheidenden schwedischen Kameraden beim Passieren mit lauten Hurrarufen. Die Bordkapellen der schwedischen und deutschen Flaggschiffe spielten die Nationalhymnen. Gleich darauf folgte unter gleichen Abschiedsfeierlichkeiten die dänische Flotte. Die dänischen und schwedischen Kriegsschiffe führten im Großtop die deutsche Flagge, während die deutschen Schiffe zuerst die schwedische, dann die dänische Flagge im Großtop führten.

* **Das deutsche Schulschiff „Charlotte"** ist, von Malta kommend, Montag vormittag in Algier eingetroffen.

---

* **Aenderungen in dem deutsch-schweizerischen Zolltarife.** Die Schweiz ist bekanntlich den am 5. März 1902 zu Brüssel geschlossenen internationalen Verträge über die Behandlung des Zuckers beigetreten. Dieser Beitritt hat einige Aenderungen in dem deutschen Vertragstarife notwendig gemacht. Im deutsch-schweizerischen Zusatzvertrage ist in den Anmerkungen zu den deutschen Tarifpositionen 202 und 204 gesagt, daß der Zoll von 40 Mark für Zuckerwerk und sonstige Zuckerwaren und 50 Mark für Schokolade nur zur Anwendung kommen soll, wenn die Schweiz dem genannten internationalen Vertrage beigetreten ist und so lange dieser Vertrag besteht und sowohl die Schweiz als auch das Deutsche Reich ihm angehören. In Ermangelung dieser Voraussetzungen wird der Zoll für Zuckerwerk und sonstige anderweit im allgemeinen Tarife nicht genannte Zuckerwaren 50 Mark und für Schokolade, auch mit Zusatz von Gewürzen, Heilmittelstoffen oder dergleichen 60 Mark für einen Doppelzentner betragen. Solange die Schweiz der Brüsseler Konvention nicht beigetreten war, waren die letzteren Zollsätze für die genannten Waren maßgebend. Nunmehr hat das Reichsschatzamt die nachgeordneten Zollstellen angewiesen, daß die niedrigeren Zollsätze für die entsprechenden schweizerischen Waren platzzugreifen haben. Die Wirkung der neuen Bestimmungen gilt vom 1. September d. J. ab.

---

* **Ein Parteitag der deutschen Volkspartei** findet am 29. und 30. September in München statt.

* **Nette „Vertrauensmänner".** Vom Niederrhein schreibt man der „T. R.": In der Bürgermeisterei Benrath wurden in der Nacht zum 15. August zwei Diebe dabei abgefaßt, als sie in der dortigen katholischen Kirche mit Hilfe von Brecheisen einen Einbruch versuchten. Mehreren Polizeibeamten gelang es, den einen Spitzbuben auf frischer Tat, den zweiten am folgenden Tage auf seiner Arbeitsstelle zu verhaften. Die Personalien ergaben, daß es sich um die Vertrauensmänner des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes Otto Wahl und Heinrich Krämer handelte, denen auch noch ein anderer Einbruchsdiebstahl zur Last gelegt wird.

Ausland.

Spanien.

Das Uebereinkommen mit der Schweiz.

In Regierungskreisen heißt es, das spanisch-schweizerische Uebereinkommen sei tatsächlich unterzeichnet worden; die von der auswärtigen Presse veröffentlichten Einzelheiten über das Uebereinkommen seien jedoch vollkommen unrichtig. Die einzelnen Bestimmungen würden erst bekannt werden, wenn die Cortes und der Bundesrat gleichzeitig darüber beraten werden.

Reorganisierung des Generalstabes.

Das „Amtsblatt" in Madrid veröffentlicht ein königliches Dekret betr. die Reorganisierung des Generalstabes der spanischen Armee.

Türkei.

Verfolgung der Banden.

Auf Grund von Dokumenten über eine angeblich geplante neue Aktion des bulgarischen Komitees in den Vilajets Uesküb und Saloniki, wovon auch den Großmächten Mitteilung gemacht wurde, beauftragte die Pforte das Kriegsministerium, einen entsprechenden Befehl an die Truppen zur Ueberwachung der Tätigkeit des Komitees und zur Verfolgung der Banden zu geben. Gleichzeitig sollen auch die türkischen Banden, gegen welche Klagen vorliegen, verfolgt werden.

Infolge der jüngsten Kriegserfahrungen hat auch die Türkei beschlossen, die Kavallerie mit Maschinengewehren auszurüsten. Der in türkischen Diensten stehende französische Waffentechniker Berthier-Pascha ist zu Vorverhandlungen über die betreffende Bestellung nach Frankreich abgereist; denn da die Streitfrage wegen der Oase Djanet als geregelt betrachtet wird, sollen eventuell französische staatliche Fabriken die Bestellung erhalten.

Bulgarien.

Demission des Kabinetts? — Verschiebung des Manöverbeginns.

Die Zeitungen verbreiten das Gerücht von der Demission des Kabinetts, aber gut unterrichtete Kreise messen dem Gerüchte keinen Glauben bei. — Die Nachricht von der Absage der bulgarischen Manöver infolge eines Protestes der Pforte ist unrichtig, der Beginn der Manöver ist aber um eine Woche verschoben worden.

Chile.

Der Staatssekretär der Vereinigten Staaten, Root, ist in der chilenischen Hafenstadt Lota gelandet, wo er von dem Minister des Auswärtigen, dem amerikanischen Gesandten und den Spitzen der Behörden empfangen wurde. Später reiste er mit seiner Familie nach Santiago weiter, wo er am 1. cr. eingetroffen und von den Ministern und einer großen Menschenmenge empfangen worden ist. Root stattete alsbald dem Präsidenten Riesco einen Besuch ab. — Später wird uns noch aus Santiago gemeldet: In Erwiderung einer Rede des Ministers des Auswärtigen sprach Staatssekretär Root seinen herzlichen Dank für die ihm aus Anlaß seines Besuches gewidmeten Aufmerksamkeiten aus. Am Abend fand zu Ehren des Staatssekretärs eine Festvorstellung im Opernhause und Empfang durch die Stadtverwaltung statt. Root wird heute nach Valparaiso abreisen, wohin ihn einige Minister begleiten werden.

Japan.

Ein Zwischenfall im Behringmeer?

Aus Washington erhalten wir folgendes Telegramm: Amtlich wird gemeldet, daß fünf Japaner auf der Insel Saint-Georges im Behringmeer verhaftet wurden unter der Beschuldigung widerrechtlichen Robbenschlages. Nichtamtlich wird die Meldung dahin ergänzt, daß ein japanischer Schuner drei Seemeilen von der Insel entfernt vor Anker gelegen habe, und daß die Männer vermutlich ans Land gekommen seien, um die Gegend auszukundschaften. Die Japaner behaupten, sie hätten nach Wasser gesucht.

China.

Vizekönig von Nanking.

Wie die „Times" aus Peking meldet, ist Tuanfang, eines der Mitglieder der nach Europa entsandten Studien-Kommission, zum Vizekönig von Nanking ernannt worden.

Die Ereignisse in Rußland

Ueber das Attentat im Hotel „Jungfrau" zu Interlaken wird noch berichtet: Bei der Mörderin fand man die Zeitung „Tribune Russe" mit dem Bilde Durnowos. Offenbar suchte die Mörderin nach diesem Bilde die Persönlichkeit des Ministers zu identifizieren; da nunmehr festgestellt worden ist, daß Durnowo tatsächlich in Interlaken weilte und vom 19. August bis vor wenigen Tagen im Hotel „Viktoria", das an das Hotel „Jungfrau" anstößt, gewohnt hat. Die Mörderin war am Montag noch fest davon überzeugt, Durnowo getötet zu haben. Nachdem ihr der wahre Sachverhalt dargelegt war, äußerte sie, es tue ihr Leid, einen Unschuldigen getötet zu haben, aber in so schrecklichen Zeiten wie die gegenwärtigen komme es auf einen Menschen mehr oder weniger nicht an; jedenfalls habe sie ihre Pflicht getan. Weiteres war nicht aus ihr herauszubringen, auch konnte ihr richtiger Name und ihre Herkunft noch nicht ermittelt werden. Ihr Begleiter ist noch nicht gefunden worden.

Aus Petersburg wird bestätigt, daß General Trepow

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609042-10/fragment/page=0001

aus Gesundheitsrücksichten seines Postens enthoben worden ist. Der Zar soll über das Attentat auf Stolypin, die Ermordung des Generals Minn und die in Peterhof bestehende Unsicherheit erregt sein.

In Petersburg waren Gerüchte im Umlauf, ein Kurier des Ministeriums des Innern sei von dem Kutscher der Droschke, in der er fuhr, angefallen und wichtiger Papiere beraubt worden. Demgegenüber wird festgestellt, daß die Papiere unversehrt geblieben sind. Der Kutscher war erwiesenermaßen betrunken zur Seite gefahren und eingeschlafen.

Am Sonntag kam es in Zyrandow gelegentlich des Begräbnisses eines vom Militär erschossenen Arbeiters zu Ruhestörungen. Das Militär gab eine Salve ab, durch die sechs Personen getötet und ungefähr zwanzig verletzt wurden.

Da insolge Verfügung der Regierung die Steueradministrationen in den umliegenden Dörfern von Odessa die Steuern eintreiben, haben sich die Bauern erhoben und zahlreiche behördliche Organe und Polizisten getötet und verwundet. Militär ist nach den aufrührerischen Dörfern abgegangen.

Ein in Nischni Nowgorod abgehaltener Mohammedaner-Kongreß sprach sich dafür aus, daß bei dem Ministerium des Inneren der Posten eines Geistlichen zum Schutze der Interessen der Mohammedaner geschaffen werden solle, der das Recht besitze, dem Kaiser direkt Vortrag zu halten.

In Woronesch versuchten letzte Nacht als Soldaten verkleidete ordnungsmäßig bewaffnete Männer die Wache bei der Rentei abzulösen. Der Wachoffizier bemerkte den Betrug, aber die Leute entkamen.

Die Schule mit deutscher Unterrichtssprache in Wyschgorod, welche 14 Jahre geschlossen war, wird wieder eröffnet werden.

Für die Bezirke Telaw, Signach und Tionetz der Provinz Tiflis ist der Kriegszustand verhängt worden.

Aus Nah und Fern.

Bei dem Zusammenstoß der streikenden Arbeiter der Petrosenyer Kohlenbergwerke (Komitad Hunyad) mit dem Militär wurden 175 Personen leicht verwundet. Der Anführer der Streikenden, Mihaly Gulassy, wurde Montag nacht mit 15 Genossen verhaftet. Gegen sie ist die Anklage wegen Aufretzung erhoben worden. In dem Petrosenyer Krankenhause werden eine Anzahl Schwerverletzte gepflegt, doch ist keiner derselben lebensgefährlich verletzt. Am Montag sollten noch weitere Verhaftungen vorgenommen werden. Ein Arbeiter, der einfahren wollte, wurde von seinen Genossen derart mißhandelt, daß er in das Krankenhaus übergeführt werden mußte. Montag nacht wurde das Militär um zwei Kompagnien Infanterie verstärkt. Die Zahl der Streikenden beträgt 7000.

Ein bedauerlicher Manöverzwischenfall. Aus Teschen, 3. Sept., wird uns gemeldet: Als der Chef des Generalstabes, Graf v. Beck, bei dem heutigen Manöver, von seiner Suite begleitet, einen Bach mit steiler Böschung überschreiten wollte, glitt das Pferd aus und geriet von der seichten Uebergangsstelle in das anstoßende metertiefe Stauwasser, den Grafen v. Beck mit sich ziehend, der bis zum Kopf im Wasser versank. Nur durch rasches Eingreifen des Gefolges gelang es, den Generalstabschef vom Ufer aus zu erreichen. Er bestieg sofort ein anderes Pferd und setzte ohne Unterbrechung die Leitung der Uebung fort.

Die norwegische Polarexpedition. Ein Montag vormittag in Kopenhagen eingetroffenes Telegramm aus Rome an der Behringstraße in Alaska meldet, daß das Schiff der norwegischen Polarexpedition Gjöa in Rome angekommen ist. Die Nordwestpassage ist durchgeführt worden.

Aus Valparaiso. Wie „New York Herald" aus Valparaiso meldet, haben die ausländischen und chilenischen Versicherungsgesellschaften gemeinsam die Erklärung abgegeben, daß sie für die während und nach dem Erdbeben entstandenen Schäden keine Zahlungen leisten werden.

Folgenschwere Explosionen. In Barrow in Furness ereignete sich auf dem in Bau befindlichen russischen Kriegsschiffe „Murik" eine Explosion. Vier Personen wurden getötet, acht verwundet; die Explosion entstand dadurch, daß entzündliche Gase an eine Naphthaflamme kamen. — Wie die „Köln. Volksztg." meldet, explodierte Montag abend vor der Essigfabrik von Konerts in Krefeld ein Spirituskessel. Sieben in der Nähe spielende Kinder wurden schwer verletzt, fünf davon liegen im Sterben.

Ueber eine Feuersbrunst wird uns aus Antwerpen, 3. Sept., 2 Uhr 30 Min. nachm. gemeldet: Heute zerstörte eine große Feuersbrunst zwei die Ladung des englischen Dampfers „Corby Castle", hauptsächlich Baumwolle, Wolle und Holz enthaltende Schuppen vollständig. Der Materialschaden wird auf 500 000 Fr. beziffert. Das Feuer wütet fort, doch hofft man seiner im Laufe des Nachmittags Herr zu werden, für die andern Schuppen und Schiffe besteht keine Gefahr.

Sechs Häuser abgebrannt. In dem Städtchen Dinkelsbühl brannten gestern abend sechs Häuser ab, darunter der Gasthof „Zur goldenen Kanne". Sämtliche Bewohner retteten nur ihr nackes Leben.

Aus Spanien. Meldungen aus Corunna berichten, daß die vom Militär-Proviantamt hergestellte Brotmenge nicht für die Bevölkerung ausreicht. In Santander ist die Lage noch immer gespannt, trägt jedoch keinen besonders ernsten Charakter. In Bilbao bessert sich die Situation fortwährend; man vermutet, daß die Arbeit bald wieder aufgenommen werden wird.

Einstweilen beigelegte Lohnbewegung. Eine stark besuchte Belegschaftsversammlung der Zeche „Freie Vogel und Unverhofft", worin die ablehnende Antwort der Verwaltung auf die gestellten Lohnforderungen mitgeteilt wurde, stimmte einer Resolution zu, worin gesagt wird, daß man in Anbetracht der von der Zechenverwaltung angeführten Schwierigkeiten die Forderungen einstweilen ruhen lassen wolle. Falls aber in den nächsten Monaten die Löhne nicht erhöht würden, werde die Belegschaft aufs neue mit Lohnforderungen an die Verwaltung herantreten.

„Blinder" Passagierfahrer. Zwei „blinde" Passagiere wurden bei der am 30. August in Hamburg erfolgten Ankunft des Paketfahrtdampfers „Alexandria" durch die Polizei an Bord verhaftet und dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Es sind dies der 23jährige Kaufmann A. Demuth aus Berlin und der 21jährige Schlächtergeselle A. Schwenn aus Nürnberg. Beide hatten sich am 11. Juli im Hafen zu Bahia Blanca heimlich auf den zur Abfahrt bereit liegenden Dampfer geschlichen, um unentgeltlich die Reise nach Deutschland mitzumachen. Als sich das Schiff auf hoher See befand, kamen sie, von Hunger und Durst getrieben, zum Vorschein. Sie werden sich nun wegen Betruges vor Gericht zu verantworten haben.

Eine lustige Biergeschichte teilt dem „Frankf. G.-A." ein Leser mit: Bekanntlich ist das schöne Aussehen unseres heutigen Bieres nicht von sehr langer Dauer, und wenn der edle Gerstensaft einmal zwei bis drei Tage unter Druck lauft, dann bekommt er sehr oft sogenannte Bläschen und Striche und ist als „Nachtwächter" der Schrecken aller Biertrinker. Dieser Tage erschien nun in einer Wirtschaft in der K—straße, wo infolge des Biertrieges fast nur Apfelwein ausgeschenkt wird, ein Gast und bestellt „en Schoppe Bier", was er auch vom Wirt nach allen Regeln der Kunst eingeschenkt erhält. Trotzdem ist der Anblick des Schoppens, ohne den üblichen rahmigen Schaum, nicht besonders Anregend. „Ei, was gewe Se mer denn da for Bier," meint ärgerlich der Gast, „des is ja voller Blose." „Beruhige Se sich doch nur," meint treuherzig der Wirt, „wenn Sie mal vier Tage laafe, wie mei Bier, kriege Se aach Blaafe."

Sport und Jagd.

— **Das große goldene Rad von München** (Dauerrennen über 100 Kilometer) gewann Piet Dickentmann unter Aufstellung neuer Weltrekords ohne Windschutz auf seinem bewährten Brennaborrade.

— **Radsport.** Der „Große Preis von Berlin für Flieger" wurde am Sonntag auf der Steglitzer Bahn von Ellegaard mit Handbreite gegen Poulain und Henry Maher gewonnen.

— **Marblehead, 3. Septbr.** Die deutsche Jacht „Glückauf", die an dem heute hier beginnenden Rennen um den Roosevelts-Pokal teilnimmt, hatte beim Aufschleppen, das zur Besichtigung des Bodens vorgenommen wurde, durch das Brechen von Stützen ein Loch in der Außenseite und eine Verbiegung des Kiels davongetragen. Nachdem der Schaden schleunigst ausgebessert worden war, ist nunmehr die Jacht in guter Rennverfassung. Allgemein gesteht man den deutschen Booten eine gute Aussicht auf Gewinn zu.

g. **Raßnitz,** 3. Sept. (Die Rebhühnerjagd) fällt auf dem ca. 3000 Morgen großen Jagdgebiete hier verhältnismäßig günstiger aus, als man anfangs erwartete. Am ersten Jagdtage wurden 116 Hühner, am zweiten 81, am dritten 79 und am vierten 55 Stück erlegt, also zusammen 331 Hühner; Bestand ist noch genügend vorhanden, in der Feldmark mehr als im Auengebiete. Im Vorjahre betrug die ganze Rebhühnerbeute gegen 1000 Stück. In Gottenz wurden am letzten Jagdtage 52 Stück von drei Herren geschossen, in Lochau 72 Stück von vier Herren; durchweg sind die Hühner noch recht klein.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 4. September.

Zur Gemeinde-Biersteuer der Stadt Halle a. S.

Unter dem 1. Juli d. Js. ist vom Magistrat wiederholt die Vorlage eingebracht worden, das einheimische untergärige Bier nicht mehr mit einem Zuschlag zur staatlichen Braumalzsteuer, sondern ohne Rücksicht auf den Malzgehalt mit derselben einheitlichen Fabrikatsteuer von 65 Pfg. pro Hektoliter zu belegen, welche bereits jetzt das eingeführte auswärtige Bier zu tragen hat. Daß diese Vorlage wegen Eintritts der Stadtverordneten-Ferien nicht zur Erledigung hat gebracht werden können, mag wegen des in ihr angedeuteten Bedenkens, daß mit Aufhebung der früheren Staatssteuer auch der kommunale Zuschlag in seiner formellen Grundlage beeinträchtigt worden ist, bedauert werden. Auf der anderen Seite hat aber die Verzögerung entschieden den Vorteil gehabt, daß sich jetzt täglich besser die Folgen der veränderten Reichs-Biersteuergesetzgebung beurteilen lassen und namentlich die Frage Klärung gefunden hat, ob in der Tat durch jene die hiesigen Bierbrauereien so stark belastet werden, daß sie von kommunaler Seite auch nicht die geringste Mehrbelastung zu ertragen vermöchten.

Zur Prüfung dieser Frage bedarf es der Feststellung der drei Punkte:

1. Was legt die neue Reichssteuer auf?
2. Was will die neue Gemeindesteuerordnung auferlegen? und
3. Wer sind die Träger der Mehrbelastung?

In ersterer Beziehung ist darauf hinzuweisen, daß, während nach altem Recht in der norddeutschen Brausteuergemeinschaft — im Gegensatz zu den vier anderen um das 2—3fache stärker belasteten deutschen Brausteuergebieten — vom Doppelzentner (dz) Malz nur 4 Mk. Staatssteuer erhoben wurden, jetzt eine Reichssteuer zur Hebung gelangt, die je nach der Menge der in einem Rechnungsjahre verwendeten Brausteuer von 4—10 Mk. pro dz in der Weise steigt, daß sie

von den ersten	250 dz		4,00 Mk.,
von den folgenden	250	(250—500 dz)	4,50 „
„ „ „	500	(500—1000 dz)	5,00 „
„ „ „	1000	(1000—2000 dz)	5,50 „
„ „ „	1000	(2000—3000 dz)	6,00 „
„ „ „	1000	(3000—4000 dz)	6,50 „
„ „ „	1000	(4000—5000 dz)	7,00 „
„ „ „	1000	(5000—6000 dz)	8,00 „
„ „ „	1000	(6000—7000 dz)	9,00 „
„ dem Reste über	7000 dz		10,00 „ beträgt.

Hiernach stellt sich die Steuer gegen früher wie folgt: Bei einer Verarbeitung bis zu

250 dz	früher	1 000 Mk.,	jetzt	1 000 Mk.	mehr	pro	dz	0,00 Mk.
500	„	2 000	„	2 125	„	„	„	0,25 „
1000	„	4 000	„	4 625	„	„	„	0,62 „
2000	„	8 000	„	10 125	„	„	„	1,062 „
3000	„	12 000	„	16 125	„	„	„	1,375 „
4000	„	16 000	„	22 625	„	„	„	1,656 „
5000	„	20 000	„	29 625	„	„	„	1,925 „
6000	„	24 000	„	37 625	„	„	„	2,271 „
7000	„	28 000	„	46 625	„	„	„	2,661 „
8000	„	32 000	„	56 625	„	„	„	3,078 „
9000	„	36 000	„	66 625	„	„	„	3,403 „
10000	„	40 000	„	76 625	„	„	„	3,66 „

Speziell aber für die hiesigen, untergärigen Bier produzierenden Brauereien ergibt sich, da im letzten Rechnungsjahre an Malz

1. von der Freyhergschen Brauerei . . . . . ca. 9000 dz,
2. von der Halleschen Aktien- und Güntherschen Brauerei je . . . . . ca. 8000 dz,
3. von der Rauchfuschen und Bauerschen Brauerei je ca. 7000 dz

und 1. von der Feldschlößchen-Brauerei . . . . . ca. 6000 dz

versteuert sind,

zu 1	eine Mehrbelastung	von	3,403 Mk.	pro	dz
„ 2	„	„	3,078	„	„
„ 3	„	„	2,661	„	„
„ 4	„	„	2,271	„	„

oder durchschnittlich eine solche von noch nicht 3,00 Mk. pro dz.

Wie verteilt sich nun dieselbe auf das Hektoliter Bier?

Nach den statistischen Feststellungen (vergl. Jäger, Die Reichsfinanzreform von 1906 und ihre neuen Steuern S. 16) wurden zu einem Hektoliter Bier noch im Jahre 1873 an Malz 19,65 kg, im Jahre 1903 aber infolge des Fortschritts in der Brautechnik nur noch 16,56 kg verwendet, sodaß jetzt von einem Doppelzentner Malz durchschnittlich 6 hl Bier gebraut werden. Diese allgemeine Statistik deckt sich auch vollständig mit den hiesigen Erhebungen, da gerade die Feststellung, daß die Verwendung von Malz erheblich unter das früher angenommene Maß von 20 kg pro Hektoliter gesunken sei, behufs Vermeidung der Ueberschreitung der gezahlten Steuer durch die Rückvergütung zu dem II. Nachtrag der Biersteuerordnung vom 29. September 1904 geführt hat. Es darf daher als feststehend angenommen werden, daß die obengenannte Steuererhöhung von 3 Mk. pro Doppelzentner sich auf 6 hl verteilt, und daß daher für das hiesige untergärige Bier die neue Reichssteuer nur eine Mehrbelastung von 0,50 Mk. pro Hektoliter hervorruft.

Die Beantwortung der zweiten Frage, welche Auflagen die neue Gemeindesteuer bringt, ergibt sich im wesentlichen bereits aus der der Denkschrift vom 16. September v. Js. beigefügten Nachweisung. Nach dieser sind im Rechnungsjahre 1904 an Gemeinde-Biersteuer für einheimisches unter- oder obergäriges Bier 93 782 (bezw. nach Abzug der Steuer für das letztere) 89 975 Mk. für das erstere entrichtet worden. Bringt man hiervon die für dieses Bier wegen Ausfuhr gezahlte Rückvergütung von 26 968 Mk. in Abzug, so stellt sich ein reiner Steuerbetrag von rund 63 000 Mk. bei dem gegenwärtig geltenden Recht heraus. Legt man dagegen die Bestimmungen des neuen Entwurfs der Berechnung zu Grunde, so ergibt sich zwar bei Annahme eines Jahres-Gebräus von 21 800 hl à 65 Pfg. zunächst der hohe Steuerbetrag von 141 700 Mk.; derselbe ermäßigt sich jedoch, da das mit 95 550 hl ausgeführte Bier jetzt nicht mehr mit 35 und 28 Pfg., sondern mit dem vollen Steuerbetrag von 65 Pfg. pro Hektoliter rückvergütet wird, um 62 107 Mk. oder insgesamt auf rund 79 500 Mk. Die Differenz nach altem und neuem Rechte würde daher rund 16 500 Mk. betragen, und bei Verteilung auf das hier konsumierte Bier, d. i. 218 000—95 500 = 122 450 hl eine Mehrbelastung von 13,5 Pfg. pro Hektoliter nachweisen.

Fragt man nun drittens, nach den Trägern dieses Mehrs an Reichs- und Gemeindesteuer im Gesamtbetrag von 63½ Pfg. pro Hektoliter, so soll nicht verkannt werden, daß, wenn die Brauereien allein dessen Träger wären, eine gewisse Härte gegen diese nicht in Abrede gestellt werden könnte und namentlich der Gedanke nahe läge, trotz der Einfachheit und Gerechtigkeit der neuen Regelung der Gemeindesteuer mit dieser ein einheimisches, schon so wie so von Reichswegen gedrücktes Gewerbe zu verschonen. Allerdings wird diese Bedrückung in der obengedachten Schrift von Jäger (S. 18) unter dem Hinweise in Abrede gestellt, daß trotz mancher Gründungsfinden nach dem Jahrbuch für die deutschen Aktienbrauereien vom Jahre 1904 selbst in der norddeutschen Brausteuergemeinschaft der Reingewinn der Aktienbrauereien noch 9,89 Proz. des Aktienkapitals und 7,52 Prozent Dividende betragen habe. Trotzdem würde es unter obiger Voraussetzung immerhin bedenklich sein, einem Gewerbe fast gleichzeitig zu einer neuen Staatslast noch eine neue Gemeindelast aufzuerlegen. Die Voraussetzung, daß jenes Mehr von den Brauereien getragen wird, trifft aber eben nicht zu. Im Gegenteil haben dieselben die Steuererhöhung als willkommene Gelegenheit benutzt, nicht nur jene auf die Händler abzuwälzen, sondern auch durch eine die Steuer um das 3—4fache übersteigende Erhöhung des Bierpreises eine gründliche Sanierung ihres Gewerbes vorzunehmen. Es kann hierbei dahin gestellt bleiben, ob die Notwendigkeit einer solchen Sanierung nicht dadurch selbstverschuldet ist, daß die Sucht nach Vergrößerung des Absatzgebietes eine Nachlässigkeit in Prüfung der Sicherheit der Absatzstellen hervorgerufen hat und ob es der Gerechtigkeit durchaus entspricht, für diese eigene Schuld andere büßen zu lassen. Ebenso soll außer Betrachtung bleiben, ob die Steuererhöhung und der Sanierungszweck die beträchtliche Erhöhung des Bierpreises um 2 Mk. pro Hektoliter rechtfertigt. Dagegen muß zweierlei aus letzterem Umstande gefolgert werden, einmal, daß bei einem solchen Aufschlag die geringe Erhöhung der Gemeindesteuer um 13½ Pfg. pro Hektoliter nicht in Betracht kommt bezw. als bereits berücksichtigt anzusehen ist, und zum anderen, daß überhaupt nicht die Brauereien, sondern die Händler bezw. Konsumenten die Erhöhung der Reichs- und Gemeindesteuer tragen.

Hieraus ergibt sich, daß keine Gelegenheit günstiger als die jetzige ist, um endlich mit dem schwerfälligen System der Erhebung der Biersteuer nach Maßgabe des verbrauten Malzes zu brechen, eines Systems, welches auf der einen Seite das Brauereigewerbe einer lästigen Kontrolle unterwirft und andererseits die Bonifikation für das ausgeführte Bier zum Gegenstand beständiger Differenz zwischen Steuerbehörde und Steuerpflichtigen macht. Der Ersatz dieses Systems durch die, gleiches Recht für auswärtiges und einheimisches Bier schaffende Fabrikatsteuer ist nicht nur eine Forderung der Gerechtigkeit, sondern auch aus Zweckmäßigkeitsgründen zur Vereinfachung des Geschäftsganges geboten.

von Holly, Bürgermeister.

— **Kein Jahrmarktsurlaub.** Die königliche Regierung zu Merseburg hat verboten, den Kindern zu den Jahrmärkten Urlaub zu erteilen. Es wird also für den bevorstehenden großen Jahrmarkt in Halle kein Urlaub erteilt werden. Die Eltern mögen sich also keine Mühe geben, die Ortsschulinspektoren und Lehrer um Urlaub zu bitten, da dieselben nicht anders können, als derartige Gesuche ablehnend zu bescheiden. Sollten trotzdem Eltern ihr Kind während der Schulzeit mit auf den Jahrmarkt nehmen, so müssen sie es sich gefallen lassen, wenn sie zur Bestrafung angezeigt werden.

— **Großes Preis-Skatturnier.** Der Neue Hallesche Skat-Verein hält sein diesjähriges großes Preis-Skatturnier am 30. September, 7., 10. und 14. Oktober dieses Jahres im „Auguste-Viktoria-Saale" des Hotels „Kaiser Wilhelm", Bernburgerstraße 12/13, ab. Abweichend von den früheren Preis-Skatturnieren werden diesmal zwölf Serien gespielt, so daß der Verein schon bei einer Besetzung von mindestens 80 Tischen in jeder Serie Hauptpreise von 500, 300, 200, 150, 100 Mark usw. zu zahlen in der Lage ist. Außerdem wird bei diesem Turnier nicht wie bisher nach Zahlen, sondern nach Farben gereizt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

R. **Nietleben,** 2. Sept. (Kartoffeldiebe.) In den letzten Tagen wurden den Beamten und Arbeitern der hiesigen Zementfabrik von ihren Pachtäckern eine große Menge Kartoffeln gestohlen. In einer der letzten Nächte ist nun der Arbeiter Wilhelm Damm aus Nietleben dabei gefaßt worden. Die Familie D. ist schon öfter mit den Gesetzen in Konflikt geraten.

g. **Aus der Elsternaue,** 2. Sept. (Zur Kartoffelernte. — Vom Bierkrieg.) Die Kartoffelernte eröffnet uns im allgemeinen hier keine besonders günstigen Aussichten. Das Ausheben der frühzeitigen Sorten ist durchweg beendet. Das Ernteergebnis kann nur als ein leidlich befriedigendes bezeichnet werden, indem die Knollen durch die Nässe gelitten hatten, bei einzelnen Sorten starke Fäulnis auftrat und auch die Größe zu wünschen übrig läßt. Die späteren Sorten hatten sich anfänglich kräftig entwickelt, doch wurde der Boden durch die viele Nässe und tropische Hitze zu fest und hemmte die gedeihliche Weiterentwicklung der Knollen, die nach den Untersuchungen eine mäßige Größe haben. Das Kraut hat bei den früher gelegten durch „Lobe" stark gelitten, das der später gelegten hat jedoch noch ein frischeres Aussehen. Das Ernteergebnis wird gegen das des Vorjahres zurückstehen, doch sind die Aussichten immerhin noch keine ungünstigen. — Durch Erhöhung des Bierpreises von seiten der Ringbrauereien war ursprünglich geplant, auch hier für die Gäste einen kleinen Preisaufschlag eintreten zu lassen. Vereinzelt waren auch 15 Pfg. für ein 1/10 Glas eingeführt, anstatt 13 Pfg. Verschiedene Wirte ließen den alten Preis, 10 Pfg. für einen Schnitt (1/10) und 13 Pfg. für ein 1/10-Glas oder 25 Pfg. für zwei Glas, bestehen. Jene Erhöhung von 13 auf 15 Pfg. ist meist wieder in Wegfall gekommen, und verschiedentlich sind die Wirte von ihren Gästen angegangen worden, kingfreies Bier anzuschaffen, was auch geschehen ist, so daß durchgängig das alte Preisverhältnis besteht.

— **Eilenburg,** 3. September. (Provinzial-Lehrer-Verbandstag.) Zu der vom 1. bis 3. Oktober hier tagenden Hauptversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen, die jedenfalls heiße Kämpfe zwischen Stadt- und Landlehrern (Vereinigung von Freunden der Gleichstellung) zeitigen wird, werden über tausend Teilnehmer erwartet. Außer den fachlichen und festlichen Veranstaltungen findet am 2. und 3. Oktober die Besichtigung von hiesigen größeren Fabriken statt. Endlich ist mit der Versammlung auch eine Lehrmittelausstellung verknüpft, die im Volksschulgebäude an der südlichen Promenade untergebracht ist und für jeden zugänglich gemacht werden wird.

W. **Torgau,** 3. September. (Ein bedeutendes Schadenfeuer) ist dieser Tage auf dem Gensickschen Gute in Wildenhain entstanden. Scheune, Stall und Schuppen sind niedergebrannt. Sämtliche Getreide- und Futtervorräte sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden wird auf 20 000 Mark beziffert. Brandstiftung ist als sicher anzunehmen.

W. **Erfurt,** 2. Sept. (Lehrerinnenseminar.) Der Kultusminister hat den hiesigen städtischen Behörden die Genehmigung zur Errichtung eines Lehrerinnenseminars erteilt. Die Schulkommission hat gestern als neue Lehrkraft den Oberlehrer von der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Essen, Haafe, gewonnen. Die Leitung der Anstalt wird dem Schuldirektor, Königlichen Schulrat Dr. Brinckmann übertragen.

‡ **Heiligenstadt,** 2. Sept. (Zum Gedächtnis der Königin Luise) soll anläßlich des bevorstehenden 100jährigen Erinnerungstages des Aufenthaltes der Königin in unserer Stadt ein der historischen Begebenheit entsprechendes Denkmal in Form einer Grotte mit Ruhebank und Anpflanzungen gesetzt werden. In einer hier stattgefundenen, vom Verschönerungsverein einberufenen öffentlichen Versammlung, an der die Spitzen der Kreis- und Stadtbehörden teilnahmen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609042-10/fragment/page=0002

wurde mitgeteilt, daß die geplante „Königin Luise-Ruhestätte" bestimmt zur Ausführung kommen und eine würdige Gestaltung erhalten soll. Die Königin Luise hat den historisch denkwürdigen Tag der Doppelschlacht von Jena und Auerstädt in den Mauern Heiligenstadts beschlossen. Die obenerwähnte Anlage soll an jene Stelle kommen, an welcher die Königin am folgenden Morgen auf ihrer fluchtähnlichen Reise von hier nach Berlin den letzten Blick auf Heiligenstadt zurückwandte, am sogen. „Luisenblick".

Heiligenstadt, 2. Sept. (Truppenübungen des 11. Armeekorps.) Gestern fand im Manövergelände bei Heiligenstadt die Besichtigung der Feldartillerie-Regimenter Nr. 11 und 47 durch den kommandierenden General Exzellenz Linde statt. Von hier reiste Se. Exzellenz nach Bad Sachsa weiter, wo ebenfalls Artillerie-Uebungen stattfinden. Dem Scharfschießen der Artillerie bei Bischofsheim und Vogelsang am 7. September wird der kommandierende General wiederum beiwohnen. Am 8. und 9. September bezieht das 167. Infanterie-Regiment in Heiligenstadt Quartier. Am 20. September bivakiert die ganze 22. Division bei Kalteneber.

+ Zerbst, 3. Sept. (Personalien.) Am 1. Oktober tritt der Rektor der hiesigen Mädchenbürgerschule, Herr Schreiber, krankheitshalber in den Ruhestand, ebenfalls Herr Lehrer Börner nach fast 50jähriger Amtstätigkeit.

— Ronneburg, 3. Sept. (Bierkrieg.) In einer kürzlich stattgehabten Versammlung lehnte der Gastwirtsverein trotz Entgegenkommens der Brauerei (50 Pfg. Aufschlag für das Hektoliter) jede Bierpreiserhöhung einstimmig mit der Begründung ab, daß die Wirte die Erhöhung nicht tragen könnten, es ihnen aber auch unmöglich sei, diese auf das Publikum abzuwälzen. Besteht die Brauerei auf der Preiserhöhung, dann dürfte der Bierkrieg unvermeidlich sein.

W. Eisenach, 2. Sept. (Die Konferenz des Ausschusses zur Schiffbarmachung der Werra,) die im Anschluß an die Einweihung der Weserumschlagsstelle in Hannoversch-Münden stattfand, beschloß, für die Vorarbeiten zunächst 15 000 Mk. bereit zu stellen. Der Ausschuß gibt sich den Namen „Verein zur Schiffbarmachung der Werra." Die Vertreter der Schiffahrtslinien bezeichneten die Weserschiffahrt als unvollkommen, so lange die Werra der Schiffahrt nicht erschlossen sei.

— Probstzella, 3. Sept. (Von der Eisenbahn.) Die preußische Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, die Bahnstrecke Probstzella-Bock-Wallendorf bis Neuhaus am Rennsteig weiterzuführen. Die Vorarbeiten sind bereits im besten Gange. Wenn es gelingt, dieselben bis zum 1. Oktober zum Abschluß zu bringen, wird die Bahn mit in der nächsten preußischen Sekundärbahnvorlage Aufnahme finden.

W. Falkenstein (Vogtland), 3. Sept. (Brandkatastrophe.) In dem benachbarten Dorfe Werda verursachten spielende Kinder am Sonnabend einen Brand, durch den das Hüttnersche Bauerngut vollständig zerstört wurde. Der Knabe Dressel kam bei den Versuche, die Flammen zu ersticken ums Leben.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. Frankfurt a. M., 3. Sept. In Gegenwart des Kultusministers Dr. v. Studt, von Vertretern der städtischen Behörden und der ärztlichen Wissenschaft fand heute die feierliche Einweihung des Georg Speyer-Hauses, das von der Witwe Georg Speyers gestiftet wurde, statt. Das dem Geheimrat Ehrlich unterstehende Institut wird der Erfindung und Erforschung neuer Heilstoffe dienen, die direkt auf die Ursache und den Sitz der Krankheit wirken. Frau Georg Speyer erhielt den Wilhelmorden, Geheimrat Ehrlich den Roten Adlerorden 3. Klasse.

Kongresse und Ausstellungen.

— Die Generalversammlung des evangelischen Kirchengesangvereins für Deutschland ist in Schleswig zusammengetreten. Die Verhandlungen leitet Flöring-Darmstadt. Begrüßungsansprachen hielten Konsistorialpräsident Müller-Kiel, Exzellenz Dr. Frhr. v. Liliencron, Bürgermeister Heiberg-Schleswig, Superintendent Gangkenwismar und Dekan Herold aus Bayern. Die Versammlung ist sehr zahlreich besucht. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm gesandt: „Eurer Majestät, dem hohen Schirmherrn des edlen deutschen Volksgesanges, bringt, zur 19. Tagung in der Nordmark des Reiches versammelt, in Liebe und Ehrfurcht Gruß und Huldigung dar der evangelische Kirchengesangverein für Deutschland. Frhr. Dr. theol. v. Liliencron, Flöring, Stotenberg." — Montag nachmittag fand im Dom ein Festgottesdienst statt. Die Stadt trägt reichen Floggenschmuck.

— Auf dem Kongreß der Internationalen Korkindustriellen, der am 31. August und 1. September in Eisenach tagte, waren folgende Länder durch Korkfabrikanten, Importeure und Großhändler vertreten: Deutschland, Oesterreich, Spanien, Frankreich, Schweden, Norwegen, Dänemark, Polen, Finland und Belgien. Im ganzen waren hundert Delegierte anwesend. Als Tagungsort für 1907 wurde Hamburg gewählt.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

— Bad Lobenstein. Auch während des Winters soll von jetzt ab das Kurhaus offen bleiben, und zwar als Sanatorium für Herz- und Nervenkranke. Da im Winter die guten Einrichtungen des Kurhauses fast voll zur Anwendung kommen können, ist auch zur Behandlung derselben Krankheitserscheinungen wie im Sommer Gelegenheit geboten. Es können neben den ganz speziellen Einrichtungen für Herz- und Nervenleiden auch Zucker- und Magenleiden, Rheumatismus, Gicht- und Frauenleiden, Darm- und Nierenleiden mit bestem Erfolge behandelt werden. Auch zu Diät- und Terrainkuren ist vollauf Gelegenheit geboten. Die Pension im Kurhause ist mit Familienanschluß; der Arzt, der Wirt und die Kurgäste bilden gewissermaßen eine Familie, so daß sich jeder Kurgast so wohlig und heimisch fühlt wie zu Hause. Der große Stadtteich bietet im Winter Gelegenheit zu Eissport und die schönen Winterlandschaften solche zu Schlittenpartien und zum Laufen mit Schneeschuhen. Es ist sonach nach allen Richtungen hin Vorsorge getroffen, erfolgreiche Kuren durchführen zu können; anerkannt gute Verpflegung, gute Unterhaltung und allen Krankheitsformen angepaßte Bewegung tragen das ihrige dazu bei. Lobenstein ist somit zu einem Winterkurort geworden, wie man ihn in gleich mannigfacher Weise selten findet. Die Wintersaison begann am 1. September.

— Bad Nauheim. Bis zum 30. August 1906 sind 25 207 Kurgäste angekommen, wovon an genanntem Tage noch 4609 anwesend waren. Bäder wurden bis zum 30. August 1906 383 445 abgegeben.

Letzte Telegramme.

Straßburg, 4. September. Der Unteroffizier Stahl von der 4. Kompagnie des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 14 ist unter dem Verdachte des Landesverrats verhaftet worden. Er soll in Beziehung zu einem französischen Offizier im Epinal stehen, dem er zahlreiche Zeichnungen und Pläne der Feste Kaiser Wilhelm in Mutzig ausgeliefert haben soll.

Kattowitz, 4. Sept. In Zomkowice überfielen fünf Personen im Kontor einer Elektrizitätsgesellschaft den Kassierer und raubten 7000 Rubel, die zur Löhnung bestimmt waren. In Sosnowice streiken die Angestellten der Monopolläden.

Interlaken, 3. Sept. Der ermordete Müller hatte einige Jahre in Rußland gelebt. Vermutlich wurde dadurch die verhängnisvolle Verwechslung begünstigt. Die Leiche ist nach seiner Heimat Mülhausen (Elsaß) überführt worden.

Prag, 4. Sept. Die Lage im Braunkohlengebiete hat sich heute verschärft. Die Schächte werden durch Gendarmen besetzt. Im Bezirk Brüx dehnt sich der Streik von Stunde zu Stunde aus.

Jusowka, 3. Sept. Auf allen Gruben ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Kasan, 3. Sept. In dem Dorfe Mamykow (Bezirk Tschistopol) griffen 200 betrunkene Bauern unter Führung eines Priesters und eines Küsters 10 Polizisten an, die in einer Herberge am Tische saßen. Die Polizisten gaben nach Erlaß einer Warnung Feuer, töteten den Küster und einen Bauern und verwundeten den Priester schwer. Die Bauern verübten dann verschiedene Brandstiftungen, bis sie schließlich auseinander getrieben wurden. 17 Personen wurden verhaftet.

Liverpool, 3. Sept. Der Trade Union-Kongreß ist heute hier in Gegenwart von 490 Delegierten, die $1\frac{1}{2}$ Millionen Mitglieder vertreten, eröffnet worden.

Habana, 3. Sept. Es gilt als sicher, daß man Versuche unternehmen wird, um auf dem Wege des Vergleichs den Abschluß des Friedens herbeizuführen. In gut unterrichteten Kreisen ist man der Meinung, daß dies der einzige Weg ist, auf dem man zur Beilegung der inneren Unruhen gelangen kann. Präsident Palma soll seine Haltung insoweit geändert haben, daß er jetzt gegen Unterhandlungen, die von privater Seite unternommen werden, keinen Einspruch mehr erhebt. Eine Versammlung soll in dieser Woche stattfinden behufs Erörterung des Friedensabschlusses.

Bombay, 3. Sept. In Indien erregt es großes Aufsehen, daß ein Eingeborener, Surendranath Banerjee, der bei der Agitation gegen die Teilung Bengalens in zwei Provinzen eine hervorragende Rolle spielte, in Kalkutta von seinen Anhängern mit allen königlichen Ehren zum König von Bengalen gekrönt worden ist. Die Zeitungen der Eingeborenen sprechen sich darüber abfällig aus und erklären, Banerjee habe sich und Bengalen lächerlich gemacht.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Mittwoch, 5. September: Wolkig, teils heiter, warm, strichweise Regen. Gewitter, Wind.

Donnerstag, 6. September: Veränderlich, kühler, windig, strichweise Gewitter und Regen.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.)

Saale: Halle + 1,74, Trotha + 1,44, Alsleben + 1,12, Bernburg + 0,76, Calbe, Oberpegel + 1,46, Calbe, Unterpegel + 0,24. — **Unstrut:** Straußfurt + 1,05. — **Moldau:** Budweis + 0,02, Prag + —. — **Havel:** Brandenburg, Oberpegel + 2,03, Brandenburg, Unterpegel + 0,60, Rathenow, Oberpegel + 1,31, Rathenow, Unterpegel + 0,10, Havelberg + 1,03. — **Elbe:** Pardubitz — 0,21, Brandeis — 0,28, Melnik — 0,67, Leitmeritz — 0,58, Aussig — 0,39, Dresden — 1,75, Torgau + 0,08, Wittenberg + 0,93, Rosslau + 0,38, Aken + 0,56, Barby + 0,53, Magdeburg + 0,78, Tangermünde + 1,09, Wittenberge + 0,89, Lenzen + 0,98, Dömitz + 0,31, Darchau + 0,14, Lauenburg + 0,40.

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 4. Sept.: 20° C.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. August.

Aktiva:

1.	Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde oder an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 M. berechnet)	M.	878 415 000 Abn.	71 814 000
2.	Best. an Reichskassenscheinen	„	42 238 000 Zun.	232 000
3.	do. an Noten anderer Banken	„	9 134 000 Abn.	24 179 000
4.	do. an Wechseln	„	930 282 000 Zun.	23 809 000
5.	do. an Lombardforderungen	„	71 836 000 Zun.	19 088 000
6.	do. an Effekten	„	109 550 000 Zun.	25 269 000
7.	do. an sonstigen Aktiven	„	111 439 000 Abn.	6 485 000

Passiva:

8.	das Grundkapital	M.	180 000 000 unverändert.	
9.	der Reservefonds	„	64 814 000 unverändert.	
10.	der Betrag der umlauf. Noten	„	1 360 119 000 Zun.	72 134 000
11.	der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	509 905 000 Abn.	107 651 000
12.	die sonstigen Passiva	„	38 056 000 Zun.	1 437 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat August abgerechnet 3 274 500 700 M.

—y. Senftenberger Kohlenwerke, Aktiengesellschaft, in Berlin. Wie der „B. B.-C." erfährt, hat der Konkursverwalter Klein die zur Konkursmasse gehörigen beiden Werke Hansa bei Trebin und Elisabethglück bei Senftenberg für den Preis von 2 619 220 M freihändig verkauft. Der Käufer hat auch die sonstigen Verbindlichkeiten und Verträge der beiden Werke, die zurzeit unter Zwangsverwaltung stehen, übernommen, während der Konkursmasse alle bei Eröffnung des Verfahrens vorhanden gewesenen Bank- und Wechselforderungen, von denen bisher bereits ca. 22 000 M eingegangen sind, verbleiben. Ob für die angedeckten Gläubiger trotz dieses sehr annehmbaren Preises eine befriedigende Dividende herauskommen wird, wird in erster Reihe von der Beseitigung der hohen Schadenersatzansprüche abhängen, die von verschiedenen Gläubigern zur Konkursmasse angemeldet, aber noch nicht geprüft worden sind.

—y. Die Geraer Aktien-Maschinenfabrik hat nach dem „Konf." Ingenieur A. Harzig-Berlin übernommen. Die Abteilung für Webmaschinen hat der neue Besitzer an die Geraer Firma Zimmermann u. Gottschald, in Firma Auerbach u. Sohn, abgetreten, die auch das gesamte Warenlager dieses Zweiges übernahm.

—y. Schorgfsteinauffas- und Blechwarenfabrik J. A. Jahn, Aktiengesellschaft, Ilversgehofen bei Erfurt. Die Gesellschaft teilt einem Aktionär auf dessen Anfrage mit, daß der Geschäftsgang im ersten Semester sehr günstig war, und daß nach allem, was man bis jetzt beurteilen kann, auch das zweite Semester ein befriedigendes Ergebnis zeitigen wird.

—y. Dampfkessel- und Gasometerfabrik vorm. A. Wilke u. Co. in Braunschweig. Wie dem „B. B.-C." aus Verwaltungskreisen mitgeteilt wird, ist die Beschäftigung des Unternehmens gegenwärtig derartig flott, daß Aufträge zur Lieferung bis Ende dieses Jahres nicht mehr angenommen werden können.

—y. 4proz. Kieler Stadtanleihe von 1906. Wie die „Frkf. Ztg." hört, wird die Anleihe, die unlängst die Dresdener Bank übernahm, jetzt zu 102,40 Prozent zum Verkauf gebracht. Der Börsenzulassungsantrag steht für Berlin bevor.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide und Hülsenfrüchte.

L. Hamburg, 3. Sept. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen: Kansas II Sept. 186 M, Okt. 186½ M, Nov. 187 M, Bahia Blanca 79/80 kg Sept. 190 M. — Roggen: Südruss. $9\frac{10}{15}$ Pud schwim. 155 M, $\frac{15}{20}$ schwim. 155½ M. — Hafer: Petersburger 46/47 kg prompt 161½ M. — Futtergerste: Südruss. 60/61 kg schwim. 106½ M, Aug. 109 M. bez., Sept. 109 und 109½ M. bez., Aug./Sept. 109 M bez., Okt. 109½ M und 110 M. bez., 59/60 kg Okt. 110 M bez. — Mais: Mixed Sept. 133 M., Donau Nov./Dez. 122 M, La Plata schwim. 121½ M, Aug./Sept. 123 M, Sept./Okt. 123½ M, Okt./Nov. 124 M, Nov./Dez 124¼ M.

— Berlin, 3. Sept. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, neuer inländ. 172,00—175,50 M ab Bahn. Roggen, neuer inländ. 152,00 bis 153,00 M ab Bahn. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. neuer fein 163,00—175,00 M, mittel 152,00—162,00 M, gering 148,00—151,00 M, russischer mittel und gering 147,00—153,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed guter 142,00—143,00 M, mittel 133,00—139,00 M, runder 129,00—133,00 M, türkischer 134,00—137,00 M frei Wagen. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und geringe 145,00—150,00 M, gute 151,00 bis 162,00 M, russ. und Donau leichte 130,00—134,00 M, amerik. 117,00—120,00 M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futtererbsen 154,00—162,00 M, kleine Futtererbsen 170,00 bis 180,00 M ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 22,50—24,50 M, Roggenmehl 0 und 1 19,30—21,50 M. Weizenkleie 10,00—10,50 M, Roggenkleie 10,20—10,60 M. — Preise um 2½ Uhr: Weizen fester; Sept. 174,00 M, Okt. 174,00 M, Dez. 174,75 M, Mai 07 179,00 M. Roggen fester; Sept. 156,25, Okt. 158,25 M, Dez. 159,50 M, Mai 07 161,50 M. Hafer fest; Sept. 148,00 M, Okt. 149,50 M, Dez. 150,75 M, Mai 07 154,25 M. Mais ruhig; Sept. 125,25 M, Okt. 127,50 M. Rüböl steigend; Sept. 60,20 M, Okt. 60,10 M, Dez. 59,60 M, Mai 07 58,00 M.

L. Weltmarkt. Berlin, 3. Sept. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen: Berlin, 755 gr., Sept. 174,00, Dez. 174,75. New-York, Red Wint. 2, loko 122,15, Sept. 122,15. Chicago, North. I Spr., Sept. 110,50, Dez. 114,60. Liverpool, Red Wint. 2, Sept. 138,15. Paris, Lieferungsw., Sept. 178,75. Budapest, Lieferungsw., Oktbr. 121,65. Odessa, Ulka $6^{25}/_{30}$ 3—4% Bes. einschl. Bordospes., loko 117,15. Riga, 130 Pfd. holl., loko —,—. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordtr., —,—. Roggen: Berlin, 712 gr., Sept. 156,25, Dez. 159,60. Odessa, $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospes. loko 93,75. Riga, 120 Pfd. holl., loko —,—. Hafer: Berlin 450 gr., Sept. 148,00, Dez. 150,75. Riga, gute Durchschn.-Qual. loko —,—. Mais: Berlin, Lieferungsw., Sept. —,—. New-York mixed, Sept. 92,45. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordtr., —,—.

Dünge- und Futtermittel.

— Magdeburg, 3. Sept. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung Frühjahr 1907 11,50 M, schwefels. Ammoniak 20% Frühjahr 1907 a 63 ₰, aufgeschloss. Peruguano 7 + 9% 8,10 M, ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 8,20 M, Superphosphat 17—19% 18½ ₰, Baumwollsaatmehl, entfuselt 56 bis 60% 8,10 M, Tezas 56—60% 8,00 M, Erdnußkuchenmehl 52—56% 7,50 M, Sesamkuchenmehl, deutsches 50—52% 7,50 M, Maisfutter 26—30% 6,50 M, Kokoskuchen, deutsche 30—33% 7,65 M, Palmkernkuchen, deutsche 23—26% 6,65 M, Leinsaatkuchen, deutsche 36 bis 40% —,— M, Rapskuchen, deutsche 40—43% 6,85 M, Mohnkuchen, deutsche 42—45% 6,50 M, Reisfuttermehl aus deutscher Schälmühle 24—28% 5,20 M, helle Biertreber 26—30% 5,25 M. Parität frei ab Magdeburg bei 200 Ztr.-Ladungen.

Kartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke.

— Berlin, 3. Sept. Kartoffelstärke 16,75—17,25 Mk., Kartoffelmehl 16,75—17,25 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

Spiritus.

— Hamburg, 3. Sept. Spiritus ruhig, September 15½ G., September-Oktober 15½ G., Oktober-November 15½ G.

— Paris, 3. Sept. Spiritus ruhig, September 45,25, Oktober 41,25, Januar-April 40,75, Mai-August 41,75.

Oele und Oelfrüchte.

— Köln, 3. Sept. Rüböl loko 63,00, Oktober 63,50.

— Hamburg, 3. Sept. Rüböl ruhig, loko verzollt 61,00.

— Paris, 3. Sept. Rüböl ruhig. September 65,50, Oktober 65,75, November-Dezember 66,25, Januar-April 66,00.

— Amsterdam, 3. September. Leinöl flau, loco 20½, Oktober-Dezember 20½, Januar-Mai 20¾, Juni-August 21.

Zucker.

W. Hamburg, 3. Sept. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per September 19,15, per Oktober 18,90, per Dezember 18,55, per März 18,80, per Mai 18,95, per August 19,25. Tendenz: Ruhig.

W. London, 3. Sept. 96% Java-Zucker loko fest, 10 sh. 6 d. Wert. Rüben-Rohzucker loko fest, 9 sh. 5¾ d. gehandelt.

Kaffee.

— Hamburg, 3. Sept. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September 36¾ G., Dezember 36¾ G., März 37 G., Mai 37¼ G. Tendenz: Behauptet.

— Havre, 3. Sept. Kaffee. Good average Santos September 46,00, Dezember 45,75, März 46,25, Mai 46,50. Tendenz: Schwach behauptet.

W. Rio de Janeiro, 1. Sept. Kaffee. Zufuhren 22 000 Sack in Rio, 59 000 Sack in Santos.

— Amsterdam, 3. Sept. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko 33½.

Wolle und Baumwolle.

— Bremen, 3. Sept. Baumwolle. Still. Upland middling loco 50 Pfg.

— Antwerpen, 3. Sept. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Sept. 5,72½ Käufer, Dezember 5,52½ Käufer. Behauptet.

W. Liverpool, 3. Sept. Baumwolle. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 400 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig. Per Sept. 4,93, per Sept.-Okt. 4,84, per Okt.-Nov. 4,82, per Nov.-Dez. 4,83, per Dez.-Jan. 4,85, per Jan.-Febr. 4,86, per Febr.-März 4,88 per März-April 4,90, per April-Mai 4,92, per Mai-Juni 4,93.

Petroleum.

— Hamburg, 3. Sept. Petroleum ruhig, Standard white loko 7,00 Br.

Metalle.

— Amsterdam, 3. September. Banczinn fest, loco 111½.

— London, 3. Sept. Silber 31¼ Lstrl. Chile-Kupfer 83¾ Lstrl., per 3 Monate 85¾ Lstrl. Blei, span. 17⅝ Lstrl., engl. 17⅞ Lstrl., Zinn 183¼ Lstrl., Zink 27⅝ Lstrl.

— Glasgow, 3. Sept. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 54 sh. 4 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— Leipzig, 3. Sept. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 378 Rinder, und zwar 144 Ochsen, 37 Kalben, 115 Kühe, 82 Bullen; 343 Kälber; 485 Stück Schafvieh; 1451 Schweine, und zwar 1451 deutsche; zus. 2657 Tiere. Preise: Ochsen: I. 89, II. 85, III. 78, IV. 68 M für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. 86, II. 82, III. 76, IV. 68, V. 58 M für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 80, II. 75, III. 68 M für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 56, II. 52, III. 42, IV. — M für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 44, II. 42, III. — M für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 75, II. 73, III. 71, IV. 70 M für 50 kg Schlachtgew. Verkauft: 354 Rinder, und zwar 126 Ochsen, 36 Kalben, 113 Kühe, 79 Bullen, 342 Kälber, 469 Schafe, 1441 Schweine. Geschäftsgang: Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen, Schafe, Schweine, mittelmäßig, Kälber langsam.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton, Börsen- und Handelsteil: i. V. Max Ebeling; für Provinz, Allgemeines und Lokales: i. V.: Hermann Behle, beide in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190609042-10/fragment/page=0003

Berliner Börse, 3. Sept. 1906

Die Rubrik in Geurschrift giebt die Zinstermine an. Es bedeutet: 2 1. Jan. | 4 1. Apr. | 7 1. Juli | 10 1. Okt. | 0 1. 1. | 4 1. 4. | 7 1. 7. | 10 1. 10. | 1 1. Febr. | 5 1. Mai | 8 1. Aug. | 11 1. Nov. | 3 1. März | 6 1. Juni | 9 1. Sept. | 12 1. Dez. | 1 2. 1. | 4 15. 1. | 7 15. 7. | 10 15. 10. | 2 15. 2. | 5 15. 5. | 8 15. 8. | 11 15. 11. | 3 1. 3. | 6 1. 6. | 9 1. 9. | 12 1. 12. | 1 2. 1. | 4 15. 1. | 7 15. 7. | 10 15. 10. | 2 15. 2. | 5 15. 5. | 8 15. 8. | 11 15. 11. | verschiedene Termine.

Barzahlungskurse: 1 Frz., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Gesetz: 1 fl. Gold: 2 M. Währ.: 1 fl. v. 100 fl. = 85. 1 Gold-Rbl.: 3.20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4.20 — 1 Lstrl.: 20.40 M. 1 Rbl.: 2.16.

Berlin Bankdiskont 4½%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3½%.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Reichs-Schatz	4	3½	99.10b
do. 1905 s. 07/d	4	3½	99.00c
Dt. Reichs-Anl.	4	3½	99.00c
do. do.	4	3	87.20b
Preuss. consols Anl	4	3½	99.10c
do. do.	4	3	87.20b
Bad. Stb.-Anl. 01	4	3½	102.60b
do. do. 02	4	3½	98.00c
Bayerische Anl.	4	3½	99.10c
do. do.	4	3	98.30b
do. Eisb.-Obl.	3	3	——
Braunschw. Anl.	4	3½	——
Bram. Anl. 1899	4	3½	96.20c
do. 1896	4	3	85.30b
Cass. Landeskr.	4	3½	——
Gr. Hess. St.A. 09/d	4	3½	103.00b
do. 93/00	4	3½	97.10c
do. 96.03.04.05	4	3	84.90c
Hamb. Staatsr.	4	3½	98.70c
do. amort 1900	4	3½	102.10c
do. do. 93/99	4	3½	97.00b
do. Staats.A. 00	4	3½	95.10c
Lübeck St.A. 96	4	3½	96.40c
do. do. 95	4	3	——
Meckl. Eis. Schuld	4	3½	98.75c
do. cons. 90/94	4	3½	——
Oldb. St.-A. v. 03	4	3½	——
do. do. v. 96	4	3½	——
do. Staatl. Kredit	4	3½	97.50c
Sachs. Weim. Ler.	4	3½	——
Sachs. Staatsrente	4	3½	86.30b
Brandb. Pr.-Anl.	4	3½	——
Hann. Pr. Vll. III	4	3½	——
do. do. IX.	4	3½	——
Ostpr. Prv.-Obl.	4	3½	104.50c
do. do.	4	3½	98.50c
Pomm. Prv.-Anl.	4	3½	98.30b
Posen. Prv.-Anl.	4	3½	98.30b
do. do.	4	3	——
Rheinpr. XX. XXI.	4	3½	98.30b
do. XXII. XXIII.	4	3½	100.20c
do. XIX. xx. 09	4	3½	97.75c
do. XXIII-XXVII	4	3½	97.50c
do. XVIII.	4	3½	91.75c
do. IX. XI. XIV.	4	3½	97.30c
Westpr. Prov. Anl.	4	3½	98.60c
do. do.	4	3½	97.40c
do. do.	4	3½	87.50c
Westpr. Prv. Anl.	4	3½	——
do. do.	4	3	——
Aachener St.-Anl.	4	3½	96.80c
Altona St.-Anl.	4	3½	96.40c
Anklamer. 1901	4	3½	102.50b
Augsburg St.-A.	4	3½	96.40c
do. do.	4	3	101.40b
Barmen 1899	4	3½	101.50b
do. 1901	4	3½	101.80c
Berl. St.-A. 76/78	4	3½	99.50c
do. 82/98	4	3½	99.50c
do. Stadt-Syn. I.	4	3½	102.25b
do. do. 1902	4	3½	97.75c
Bielefeld. St.-A.	4	3½	——
Bonner St.-Anl.	4	3½	97.00b
do. do.	4	3½	96.30b
Bresl. Rummelsb.	4	3½	——
Brandenburg 10	4	3½	101.10c
Breslau St.-A. 91	4	3½	96.50b
Bremen v. 4.02	4	3½	96.40c
Charlotte 89/99	4	3½	102.00b
do. 95/99, 1902	4	3½	97.70b
Chemnitz St.-A.	4	3½	102.00b
Crefld. 00 u. 05	4	3½	101.60c
Danziger St.-A.	4	3½	96.75b
Dt. Wilmersdorf	4	3½	102.50c
Dortmund St.-A.	4	3½	99.10c
Dresdner St.-A.	4	3½	102.75b
do. 1905	4	3½	98.75c
Düsseld. 99 u. 06	4	3½	102.00c
do. 88/1903	4	3½	96.30c
Elberfld. 31 1889	4	3½	97.20b
do. 1899 I.	4	3½	98.10c
Erfurter Stadt-A.	4	3½	101.60c
Essener Stadt-A.	4	3½	96.90c
Frankf. St.-A. 01	4	3½	98.10c
Freiburg 1903	4	3½	97.50c
Fürstenw. St.-A.	4	3½	96.90c
Görlitzer St.-A.	4	3½	——
do. do.	4	3½	——
Hallesche St.-A.	4	3½	97.50c
do. do.	4	3	——
Hamm i. W. 1903	4	3½	97.00c
Hannov. St.-A. 99	4	3½	96.30b
Hildesh. St. Anl.	4	3½	——
Kaiserl. St. Anl.	4	3½	——
Karlsr. St.-A. 99	4	3½	90.40b
Kieler St.-Anl.	4	3½	96.25c
Kölner Stadt-Anl.	4	3½	96.90b
do. 1909	4	3½	102.00b
Königsb. St.-A. 99	4	3½	101.20b
Leer i. O.	4	3½	——
Lichtb. Sm 1900	4	3½	101.00c
Leipzig St.-A. 1906	4	3½	101.20b
do. do. 1902	4	3½	95.70b
Magdeburger	4	3½	——
do. 91 u. 10	4	3½	102.25c
Mannheim 1901	4	3½	101.90c
Mülh. Rhr. St.-A.	4	3½	96.50c
München St.-A.	4	3½	96.50c
do. 1900/01	4	3½	102.50c
Münsterer 1897	4	3½	96.50c
Nürnb. St. 99/01	4	3½	101.80c
do. 1896/98	4	3½	96.50c
Posener St.-A.	4	3½	101.25c
do. do.	4	3½	96.75c
Potsdamer St.-A.	4	3½	——
Rostocker St.-A.	4	3½	96.40c
Schöneb. Gem. A.	4	3½	96.40c
Schwerin St.-A.	4	3½	——
Spandauer St.-A.	4	3½	101.75c
do. do.	4	3	——
Stargard St.-A.	4	3½	——
Stettiner St.-Anl.	4	3½	——
Tattower Kreis	4	3½	103.10c
Thorn 01 ucv. 11	4	3½	——
Wiesbaden St.-A.	4	3½	——
Worms St.-A. 99	4	3½	101.25c
Preussische Pfandbriefe.			
Berlin. Pfandbr.	4	3½	121.80c
do. do.	4	3½	97.75c
do. do.	4	3	106.00b
do. do.	4	3½	99.25c
do. neue	4	3½	97.50c
do. do.	4	3	86.50b
do. do.	4	3	86.00c
Landsch. Centr.	4	3½	——
do. do.	4	3½	96.40b
do. do.	4	3	86.30b
Kur- u. Neumärk.	4	3½	——
do. alte	4	3½	——
do. Comm.-O.	4	3½	97.25c
Ostpreuss.	4	3½	96.50b
do. do.	4	3	86.60b
do. do.	4	3	86.00c
Pommersche	4	3½	96.40b
do. do.	4	3	86.30b
do. neuldsch.	4	3½	95.20c
do. do.	4	3	85.00b
Posensche	4	3½	101.70b
do. XI-XVIII	4	3½	97.60c
do. Lit. D.	4	3½	101.80c
do. Lit. E.	4	3½	85.25c
do. Lit. C.	4	3½	97.40b
Sächsische	4	3½	97.20b
do.	4	3	86.60c
Schles. allfd.	4	3½	97.40b
do. ldsch. L. A.	4	3½	101.25c
do. do. do.	4	3½	85.50c
do. do. L. D.	4	3½	101.40b
do. do. do.	4	3	85.50c
do. do. L. D.	4	3½	101.40b
do. do. do.	4	3	85.50c
Schl. Holst. L. C.	4	3½	102.25b
do. do.	4	3	85.90b
Westf. Land.	4	3½	101.10c
do. do.	4	3	85.50c
Westpr. rit. L.	4	3½	97.50c
do. do.	4	3½	99.50b
Westpr. rit.	4	3½	97.75c
do. do.	4	3	86.40b
Westpr. neuland	4	3½	96.00b
Westpr. neuland	4	3	85.10c

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Maastr.	4	6½	150.50c
Aachen-Mastricht	4	4	104.00c
Braunschw. Leb.	4	6½	150.00c
Brölthaler	4	2½	63.90c
Chemnitz	4	6	145.00c
Eutin-Lübecker	4	3½	89.25c
Frankf. Güterb.	4	4	82.00b
Halberst. Blankr.	4	5½	131.25c
Hamb. Hochbahn	4	4	98.60b
Königsb. Cranzer	4	5,2	150.50b
Ludwigsb. Bexb.	4	10	——
Lübeck-Büchen	4	7½	193.10b
Niederlausitzer	4	3½	72.60b
Niederschlesische	4	4	96.50c
Nordh. Wern. L. A	4	4	96.50c
Oldenburger	4	7	147.25c
Reinickd. Gr Schl	4	4	98.60b
Zschopf-Flöhtr.	4	13½	297.75c
Aussig-Teplitz	4	6	127.75c
Böhm. Nordbahn	4	5½	——
Brünner Lokalb.	4	5½	——
Buschtiehrader	4	7½	——
Czak. Kgrsb.	4	5	107.00b
Gaisbergrahn	4	4	4.75b
Kaschau-Oderb.	4	4	——
Lemberg-Czern.	4	5½	——
Oest. Staatsb.	7	6	144.00b
do. Nordwestb.	7	5½	——
do. do. B. Eisenb.	7	5½	——
Prag-Duxer	4	5	37.90c
Südbdtr. (Lombb)	4	3	34.20c
Szatmar-Nagyb.	4	5	——
Arad. u. Czan. Lab.	4	5	——
do. do. Pr.-A.	7	6	——
Kursk-Kiew	4	5	——
Warschau-Wien	7	0	123.60b
Warschau-Bromberg	4	5	——
Baltimore u. Ohio	7	4½	120.25c
Canada Pacific	7	6	177.70b
Gotthardbahn	4	5	——
Meridionalbahn	7	6	162.50b
Mexikaner	4	5	——
Lux. Pr. Henri	7	6	145.00b
Sardin. Secundb.	7	5½	——
Schantung	4	3½	105.60b
West-Sicilian.	4	3½	96.75c

Strassen- u. Kleinbahnen.

Aachener Kleinb.	4	6½	148.00b
Berg. Disch. Eisb.	4	6	130.50c
do. Loc. u. Strass	4	6½	155.10b
Barm. Elberf. Stb.	4	5	——
Berl. Charl. Stb.	4	6	129.00b
Berl. Gesundbrunn	4	6	148.00b
Braunschw. Strb.	4	5	——
Bresl. Eisb. Strb.	4	6	——
Crefeld. Strassb.	4	7	183.60c
Danzig. Strassb.	4	6	130.50c
Dortmund. Stb.	4	6½	134.00b
Erfurt. elkt. Strb.	4	7	143.50c
Gr. Berl. Strassb.	4	7½	186.10c
do. Casseler do.	4	6	109.25c
Hannov. Strassenb.	4	6	——
do. Strassenb.	4	9	189.00c
Hannov. Strassb.	4	0	52.75b
Kiel. Vorortgs-Bah	4	0	77.50b
Heidelbg. Strassb.	4	5	——
Königsb. Str. VA	7	0	70.00b
Magdeb. Strassb.	4	8	163.50c
Mainz. Bah. 4 M	4	7	155.00c
Mecklenb. Strb.	4	7	155.25c
Posener Strassb.	4	5	——
Stett. Straßenb.	4	5½	142.25c
do. do. V.-A.	4	6	146.00c
Südd. Eisenbahn	4	6	137.75c
Ver. Eisb. B. V.	4	6½	99.75c
Westd. Eisenb. B	4	3	79.30c

Schiffahrts-Aktien.

Argo. Dampfsch.	4	0	88.10b
D. Austr. Dmpfsch	4	8	——
Hmb. Am. Packetf	11	6½	161.25c
Hansa Dampfsch	4	9	136.70c
Nordd. Lloyd	4	7½	130.90c
Norddtsch. Lloyd	4	7½	130.90c
Ostasiat. Dmpf.	4	7½	73.90c
Stettiner Dmpf.	4	7½	140.00c
Ver. Elbe-Saale	4	9	140.00c

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Braunschw. Landsb	4	3½	——
Brötthaler 90er	4	4	——
Halle-Hettstedt	4	3½	——
Halbst. Blank. Eis	4	3½	——
do. 1895 1903	4	3½	94.70b
Zschipk. Finstw.	4	3½	——
Böhm. Nordb. G.	4	4	100.40b
Dux-Bodenb. E.	4	5	——
do. do. Mark	4	5	——
do. do. Silb.-Pr.	4	5	99.40b
Dux-Prager Gold	4	3	80.30b
Elbe. Westb. G. stf	4	4	100.25c
Franz Josef Silb.	4	5	100.00b
Galizische Carl L.	4	4	100.00b
Kaschau. Odb. Gold	4	4	99.10b
do. do. Silber 89	4	4	99.60b
Böhm. Westb. Gold	4	4	100.00b
do. (Salzkmmg.)	4	4	100.20b
Lemb. Czern. stf.	4	4	99.10b
Oest. U. Stb. alte	4	3	80.40b
do. do. neue	4	3	85.00b
do. Ergänzungsstr	4	3	88.00b
do. D. Stb. 1895	4	3	80.25c
do. Staats 1. Hy	4	4	100.00c
do. do. Gold	4	4	100.00c
Oest. Lokalb. Gld	4	4	99.10c
do. Nordwestb.	4	4	106.25c
Oest. Staatsb. 7	6	4	——
do. Nordwestb.	7	4	——
do. do. B. Eisenb.	7	4	——
Prag-Duxer Gold	4	4	37.90c
Südbdtr. (Lombb)	4	3	34.20c
Szatmar-Nagyb.	4	5	——
Arad. u. Czan. Lab.	4	5	——
do. do. Pr.-A.	7	6	——
Kursk-Kiew	4	5	——
Warschau-Wien	7	0	123.60b
Warschau-Bromberg	4	5	——
Baltimore u. Ohio	7	4½	120.25c
Canada Pacific	7	6	177.70b
Gotthardbahn	4	5	——
Meridionalbahn	7	6	162.50b
Mexikaner	4	5	——
Lux. Pr. Henri	7	6	145.00b
Sardin. Secundb.	7	5½	——
Schantung	4	3½	105.60b
West-Sicilian.	4	3½	96.75c

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Anh.-Dess. Pfdb.	4	3½	96.25c
Berlin. Hyp.-Bk.	4	3	99.60c
do. do.	4	3½	92.75c
do. do.	4	3	93.60c
do. do. v. 1916	4	3½	99.50c
do. H. III. u. VIII	4	3½	99.50c
do. III. IV. 1915	4	4	102.00c
Bayer. Hyp. u. W.	4	3½	97.40c
Brihan. XVI-XVIII	4	4	100.70c
Chem. Hbdn.	4	4	102.60c
Dt. Hyp. XI. XII. XIX	4	3½	95.00c
do. XX. 1910	4	3½	95.50c
do. XXI. 1911	4	3½	95.50c
do. XXIII. 1915	4	4	102.75c
Dt. Hyp.-B. IV-VI.	4	3	——
do. do.	4	3½	——
do. do. VII.	4	4	100.25c
do. do. X. 1908	4	4	100.60c
do. XI. XII. ok. 10	4	4	101.00c
do. XIII. XIV. 1911	4	4	101.00c
do. XIV. ok. 1914	4	4	102.00c
do. IX. ok. 1905	4	3½	95.00c
Gen.-Cr.-A. 13	4	3½	101.50c
Frkf. H.-Pfd. XIV	4	4	100.80b
Frkf. H.-Pfd. XIV	4	4	100.80b
Goth. Grundcr. I.	4	3½	101.90c
do. do.	4	3	91.90c
do. III. IV.	4	3½	101.90c
do. VI. VII.	4	4	100.10c
do. IX. u. III.	4	4	100.60c
do. X. u. XII.	4	4	101.50c
do. XIII. ok. 1915	4	4	102.00c
do. V. u. VIII.	4	3½	96.25c
do. XI. u. XIII.	4	3½	96.25c
Hamb. Hyp.-B.	4	3½	99.50c
do. ank. 1910	4	4	101.25c
do. ank. 1913	4	4	101.25c
do. S. 1-10	4	3½	94.00c
do. ank. 1908	4	3½	95.50c
do. ank. 1913	4	3½	96.50c
Han. S.-A. S. III.	4	4	100.40c
do. IV. VI.	4	4	100.40c
Dt. ult. 1908	4	4	100.00c
Hannov. Bodenkr.	4	4	100.00c
do. Serie XI. XII.	4	4	102.00c
do. I. ank. 1904	4	4	99.00c
do. II.	4	3½	96.25c
Leipz. Hyp.-B. Lit.	4	4	102.00c
do. Ser. E.	4	4	99.60c
Mackl. H.-Pfb. I.	4	4	99.00c
do. S. II. III. 1913	4	4	100.10c
do. s. cv. II. III.	4	4	100.10c
do. Strel. H.-Pf.	4	4	95.10c
do. do.	4	3½	——
Meiningen. Hyp.	4	4	100.10c
do. VI. VII.	4	4	100.10c
do. VIII.	4	4	100.10c
do. IX. u. XIII.	4	4	100.10c
do. XI. u. 1916	4	4	102.30c
do. conv.	4	4	95.50c
do. unk. b. 07	4	3½	95.50c
Nat. Hyp. Berl.	4	4	99.50c
Mitteldt. Bodcr IV	4	4	101.50c
do. unk. 06	4	4	96.00c
do. Grdct. 6	4	4	99.00c
do. do.	4	3½	96.00c
Nordd. Grdcr. III.	4	4	100.10c
do. 96.	4	4	100.00c
do. X. XI	4	4	100.00c
do. XII. unk 1912	4	4	100.90c
do. XIV.	4	4	98.75c
do. XV. unk. 15	4	4	100.60c
do. VIII. unk. 06	4	4	94.25c
do. IX. unk. 07	4	4	96.00c
Pfälz. Hyp. Mhr	4	4	100.00c
Preuss. Bod. Pf. III	4	4	100.00c
do. XIII. XIV. XVII.	4	4	100.00c
do. XVIII. XIX.	4	4	100.00c
do. XX. XXI.	4	4	100.00c
do. XXII. unk. 1915	4	4	98.60c
do. XX. u. 1913	4	3½	98.60c
do. XV. u. 1914	4	3½	94.40c
do. cv. u. XVI. 07	4	3½	94.00c
Pr. Ctr.-Bd 1890	4	4	100.00c
do. v. J. 01 u. 10	4	4	101.00c
do. v. J. 01 u. 10	4	4	101.40c
do. v. J. 03 u. 12	4	4	101.50c
do. 86/87 ok. 96	4	4	101.50c
do. v. J. 96 u. ok. 06	4	3½	94.50c
do. 1904 u. 1913	4	3½	94.50c
do. 1901 u. 1916	4	4	102.60c
do. Com. -Obl. 07	4	4	102.60c
do. v. J. 96 u. ok. 06	4	3½	96.90b
do. 1905 u. 16	4	3½	97.60c
Preuss. Hyp. 1912	4	3½	96.90c
do. ab. 80 rz. 125	4	4	117.25c
do. do.	4	4	100.20c
do. unk. 1912	4	3½	94.00c
do. unk. 1913	4	3½	96.00c
do. Hyp.-Vers.	4	4	100.00c
do. do.	4	3½	93.25c
Preuss. Pfdr. XIV	4	4	102.00c
do. XX. XXI.	4	4	100.70c
do. XXII. (1912)	4	4	100.30c
do. XX. (1914)	4	4	101.20c
do. XXVII (1912)	4	4	100.30c
do. XXIII. (1912)	4	4	98.60c
do. XXVII. (1914)	4	3½	93.50c
do. XVII.	4	3½	94.50c
do. XXIII. (1908)	4	3½	94.50c
do. XXIV. (1912)	4	3½	96.30c
do. Kleinb. Gld	4	4	100.00c
do. Ser. 1	4	4	96.00c
do. Com. Obl. II	4	4	102.50c
do. do. IV.	4	3½	94.00c
do. unk. 1912	4	3½	94.00c
do. Ser. 69-82	4	3½	94.00c
Rh. H.-Pf. 83-85	4	4	100.30c
Sächs. Bodcr. III	4	4	100.00c
Schles. Bodcr. III	4	4	100.00c
Rh. W. B. C. I. II. V.	4	4	100.00c
do. VII. unk 1908	4	4	100.00c
do. VIII. uk. 1910	4	4	100.90c
do. IX. uk. 1910	4	4	100.90c
do. X. uk. 1915	4	4	102.00c
do. II. IV.	4	3½	94.10c
do. VI. uk. 1909	4	3½	95.40c
Sächs. Bodcr. III.	4	4	100.00c
do. do. IV.	4	4	102.50c
do. I. unk. 1905	4	3½	96.50c
Schles. Bodcr. IV	4	4	100.70c
do. do. I-III.	4	3½	92.75c
Schwarzb. Hyp.	4	4	100.00c
do. do. IV.	4	4	100.70c
do. do. V.	4	4	100.70c
Stettiner Hyp.	4	4	97.00c
do. do.	4	3½	——
Stettin Hyp. III.	4	4	——
do. unk. b. 1905	4	3½	——
do. do. cv. rz. 100	4	3½	96.75c
do. do. cv. Mann.	4	3½	96.80c
Südd. Bodencr. I.	4	4	——
do. do.	4	3½	97.50c
Westd. Bodcr. III	4	4	100.00c
do. do.	4	4	100.00c
do. do. VI.	4	4	101.50c
do. do. VII.	4	4	101.50c
do. do. VIII.	4	4	101.50c
do. do. IX.	4	4	102.00c
do. do. X.	4	4	102.00c
do. do. XI.	4	4	102.00c
do. do. XII.	4	4	102.00c
do. do. XIII.	4	4	102.00c
do. do. XIV.	4	4	102.00c
do. do. XV.	4	4	102.00c
do. do. XVI.	4	4	102.00c
do. do. XVII.	4	4	102.00c
do. do. XVIII.	4	4	102.00c
do. do. XIX.	4	4	102.00c
do. do. XX.	4	4	102.00c
do. do. XXI.	4	4	102.00c
do. do. XXII.	4	4	102.00c
do. do. XXIII.	4	4	102.00c
do. do. XXIV.	4	4	102.00c
do. do. XXV.	4	4	102.00c
do. do. XXVI.	4	4	102.00c
do. do. XXVII.	4	4	102.00c
do. do. XXVIII.	4	4	102.00c
do. do. XXIX.	4	4	102.00c
do. do. XXX.	4	4	102.00c
do. do. XXXI.	4	4	102.00c
do. do. XXXII.	4	4	102.00c
do. do. XXXIII.	4	4	102.00c
do. do. XXXIV.	4	4	102.00c
do. do. XXXV.	4	4	102.00c
do. do. XXXVI.	4	4	102.00c
do. do. XXXVII.	4	4	102.00c
do. do. XXXVIII.	4	4	102.00c
do. do. XXXIX.	4	4	102.00c
do. do. XXXX.	4	4	102.00c
do. do. XXXXI.	4	4	102.00c
do. do. XXXXII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXIII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXIV.	4	4	102.00c
do. do. XXXXV.	4	4	102.00c
do. do. XXXXVI.	4	4	102.00c
do. do. XXXXVII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXVIII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXIX.	4	4	102.00c
do. do. XXXXX.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXI.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXIII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXIV.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXV.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXVI.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXVII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXVIII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXIX.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXX.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXI.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXIII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXIV.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXV.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXVI.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXVII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXVIII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXIX.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXX.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXI.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXIII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXIV.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXV.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXVI.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXVII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXVIII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXIX.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXX.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXI.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXIII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXIV.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXV.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXVI.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXVII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXVIII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXIX.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXX.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXI.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXIII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXIV.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXV.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXVI.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXVII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXVIII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXIX.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXX.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXXI.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXXII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXXIII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXXIV.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXXV.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXXVI.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXXVII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXXVIII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXXIX.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXXX.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXXXI.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXXXII.	4	4	102.00c
do. do. XXXXXXXXXXXIII.	4	4	102.00c